

haben sie schon von den Zuckersachen genascht, obgleich sie das nicht sollten, und jeden Morgen muß ich einen kleinen Haufen von feinen Nadeln auf dem Fußboden zusammenfegen; lange soll es nicht mehr dauern.“ — Immer dünner und ärmlicher wurde der Baum. Eines Tages endlich nahmen sie ihm alle seine Zuckersachen weg und die Kugeln und die Lichthalter und den hübschen Engel mit den Flügeln. Dann brachte ihn die Mutter in den Keller.

8. Da stand nun der Baum in einem finstern Winkel zwischen Torf und Steinkohlen, ganz allein — o, wie langweilig war das! Die Mutter kam wohl mal in den Keller, aber sie hatte keine Zeit, sich um den Baum zu kümmern. Sie hackte Holz entzwei mit einem alten rostigen Beil, sie setzte einen Torfkasten in den Keller und warf mit lautem Poltern die dicken, harten Torfstücke hinein; dann nahm sie eine Steckrübe von dem Bort herunter, legte das Holz und die Steckrübe auf den Torfkasten und trug alles in die Küche. Und ihre Ärmel hatte sie sich aufgekrempelt, sie hatte überhaupt ihr schlechtestes Kleid an und eine Schürze von Waschleder vorgebunden, denn heute gab's große Wäsche. Der weiße Dampf zog sogar in den Keller, und der alte Tannenbaum träumte wieder von dem weißen Nebel auf dem Tannenmarkt und dachte, er könnte nun bald wieder Weihnachten feiern. Aber sie hatten ihn alle vergessen; nur eine Maus, die in dem Keller wohnte, hat ihn einmal besucht. Sie wollte aber auch nur etwas zu essen haben und schnüffelte alle Zweige durch; als sie aber nichts fand, fraß sie die grünen und roten Lichterflecke an den Zweigen, und dann lief sie wieder weg.

9. Eines Tages aber kamen die Kinder in den Keller, um sich Peitschenstöcke zum Kreisellaufen zu suchen. „O, das ist ja unser guter Tannenbaum“, sagten sie und zogen ihn unter den Brettern und Torfstücken heraus. „Komm, du sollst wieder Gesellschaft haben“, sagten sie mitleidig und trugen ihn hinten in den Garten. Hinten an der Mauer, wo die Sonne scheint und die Spatzen wohnen, da lehnten sie ihn an. „I pfui, alter Baum, wie siehst du aus!“ sagten die, und die Stare kamen